



In Einerkolonne: Die Kindergärtler aus Oberterzen steigen in den Bus.



Abenteuer Schulweg: Die Kinder steigen in Unterterzen, Quarten und Oberterzen in den Linienbus, anfänglich noch angewiesen von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Bilder Michael Kohler

Neue Buslinie bringt Mehrwert – vor allem für die Schüler

Anfangs dieser Woche ist die Buslinie 445 (Unterterzen-Quarten-Oberterzen) an einem offiziellen Presse- und Behördenanlass eingeweiht worden. Seither sind vor allem Schülerinnen und Schüler aus Oberterzen und Quarten auf das Verkehrsmittel der Bus Ostschweiz AG angewiesen. Die Linie bringt ihren Mehrwert.

von Michael Kohler

Elisa* zieht ihre Strickmütze vom Kopf, legt sie sich in den Schoss und streicht ihre kastanienbraunen Haare zurecht. Für die Jahreszeit ist es definitiv zu warm für eine Kopfbedeckung. Es ist ein Dienstag, Mitte Dezember, 12.50 Uhr. Der Föhn bläst seit Tagen und sorgt nicht nur für aussergewöhnlich hohe Temperaturen, sondern auch für ein Wechselspiel am Himmel zwischen der Sonne und vorbeiziehenden Cirruswolken. Elisa sitzt auf der Treppe der katholischen Kirche Quarten und wartet mit rund einem Dutzend weiteren Kindern auf den Schulbus. Nicht auf den weissen Mercedes, der bisher extra für die Schüler gefahren ist, sondern auf einen Linienbus in Blau-Weiss mit der Überschrift «Unterterzen».

Noch fühlt es sich ungewohnt an, als das öffentliche Verkehrsmittel der Bus Ostschweiz AG auf der Quartnerstrasse um die Ecke gefahren kommt, vorbei am «Don Camillo», und die Kinder von den mit Leuchtwesten versehenen Begleitpersonen bei der Kirche angewiesen werden, in diesen Bus einzusteigen. Denn erst seit Montag ist die neue Buslinie 445 von Unterterzen nach Oberterzen in Betrieb, der Schulbus wurde in den öffentlichen Verkehr integriert. Das Prozedere ist für die Primar- und Oberstufenschüler zwar noch fremd, doch Elisa reiht sich zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und steigt in den Bus.

Keine leichte Aufgabe

Erste Gespräche über eine neue Buslinie, die das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in der Gemeinde Quarten ergänzen soll, haben bereits vor drei Jahren stattgefunden. In der Zwischenzeit haben sich nicht nur die politische Gemeinde, sondern auch der Kanton St.Gallen und die Bus Ostschweiz AG «mit voller Kraft für die Linie 445 eingesetzt», erklärt Erich Zoller, Gemeindepräsident von Quarten. Die öV-Erschliessung in der Gemeinde Quarten sei mit über sieben Dörfern und Fraktionen keinesfalls eine leichte Aufgabe. «Trotzdem, oder gerade deswegen, haben sich der Schul- und Ge-

meinderat vor zwei Jahren zum Ziel gesetzt, das Dorf Quarten neu und das Dorf Unterterzen besser zu bedienen, ohne dabei die bestehenden Angebote zu stark zu tangieren.»

Um umzusetzen, was sich die Behörden vorgenommen hatten, habe es die Mithilfe, das Verständnis und die Unterstützung von vielen gebraucht. «Einerseits von den öffentlichen Organen wie dem Tiefbauamt, der Verkehrstechnik des Kantons St.Gallen sowie der Gemeinde- und Schulverwaltung, andererseits aber auch von privaten Grundeigentümern für die nötigen Grundflächen zur Schaffung von Haltestellen», zählt Zoller auf.

Das Ergebnis ist die Buslinie 445, die täglich 19 Mal die Strecke vom Bahnhof Unterterzen über die Haltestellen Unterterzen Friedberg, Quarten Kirche (bisher noch provisorisch) und Quarten Dorf nach Oberterzen Dorf und retour zurücklegt. Dabei fährt der Bus nicht nur im Stundentakt, sondern auch angepasst an die Schulzeiten der Kinder, morgens, mittags und abends gar zweimal in der Stunde.

Kinder bringen Leben in den Bus

Elisa nimmt in einem Zweierabteil in der dritt-vordersten Reihe Platz. Schon am zweiten Tag ist klar: Die hintersten Reihen gehören den ältesten Kindern. Die Hierarchie scheint gegeben, niemand hinterfragt das System. So war es schon immer, so wird es wohl auch immer bleiben. Elisa scheint es herzlich egal zu sein, wo sie sitzt. Schliess-

lich dauert die Fahrt nach Unterterzen gerade mal vier Minuten. Sie sitzt brav auf ihrem Sitz, auf den Knien ihren Schulthek und in der Hand ihre Strickmütze, und plaudert mit einem Gspänli aus der Schule.

«Es ist schon noch nötig, die Kinder etwas anzuweisen.»

Irmgard
freiwillige Helferin

Probleme habe es bisher noch keine gegeben, erklärt Irmgard während der Busfahrt. Sie ist eine freiwillige Helferin, eine von vielen Privatpersonen, die während der ersten Woche nach Einführung der Buslinie mitfahren, nach dem Rechten schauen und dafür von der Gemeinde ein kleines Entgelt bekommen. Nicht nur in dieser ersten Woche werden die Kinder begleitet, auch in der ersten Januarwoche nach den Winterferien sind nochmals freiwillige Helfer im Einsatz. Einige warten mit den Schülern an den Haltestellen, andere fahren mit. Es sei schon noch nötig, die Kinder etwas anzuweisen und ihnen die Umstellung und die Handhabung ihres «neuen Schulbusses» zu erklären, findet Irmgard. Kein Wunder, ist die Buslinie doch erst ges-

tern an einem offiziellen Presse- und Behördenanlass eingeweiht worden.

Aus eins mach' zwei

Bei diesem Anlass nahmen Vertreter der Gemeinde Quarten, der Bus Ostschweiz AG sowie vom St.Galler Amt für öffentlichen Verkehr teil. Laut Zoller seien Einweihungen von neuen Buslinien auch im «öV-Paradies Schweiz» etwas Spezielles. «Insbesondere, wenn die neue Buslinie in einer Gemeinde eingeweiht wird, welche bereits über drei Bahnhöfe, eine Buslinie, ein Linienschiff und eine Gondelbahn erschlossen ist.» Er ist sich sicher: Das manchmal auch intensive Ringen um die beste Lösung habe sich gelohnt. «Ich bedanke mich ganz herzlich für die Zusammenarbeit.»

Auch Roland Ochsner, Unternehmensleiter der Bus Ostschweiz AG, fand nur positive Worte: «Neben dem Kanton St.Gallen als Besteller gebührt ein grosser Dank den beteiligten Gemeindebehörden von Quarten für die stetige Unterstützung und natürlich auch für das Engagement bezüglich Betriebskosten und Infrastruktur.»

Noch nicht ganz am Ziel

Am Bahnhof Unterterzen angekommen, steigt Elisa aus. Die 2.-Klässlerin ist am Ziel – die Behörden ihres Wohnortes aber noch nicht. Noch seien in der Frage nach geeigneten Haltestellen nicht alle Lösungen gefunden worden, teilen die Gemeinde und die Bus Ostschweiz AG mit. So könne die Haltestelle Quarten Dorf momentan aus sicherheitstechnischen Gründen noch nicht bedient werden. Im Januar stehen laut Zoller neue Termine an, um die Sicherheit vor Ort zu beurteilen. Er gibt sich aber zuversichtlich: «Vorausgesetzt, dass die Kantonspolizei St.Gallen den geplanten Haltestellenstandort als sicher einstuft, kann die Haltestelle Anfang 2020 eröffnet werden.»

Bis dahin warten Elisa und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler weiterhin auf der Treppe bei der katholischen Kirche auf den Bus und steigen dort zu. Erst kommen jetzt aber die Schulferien und die Feiertage. Und mit ihnen hoffentlich der grosse Schnee.

PZSL will bei Spitaldebatte mitreden

Auch der Zweckverband Pflegezentrum Sarganserland hat auf die Spitalstrategie «4plus5» der Regierung geantwortet. Er verlangt vor allem ein Mitspracherecht.

Sarganserland.– Der Verwaltungsrat des Zweckverbandes Pflegezentrum Sarganserland hat gestern Mittwoch eine Vernehmlassungsantwort zur Spitalstrategie «4plus5» beim St.Galler Gesundheitsdepartement eingereicht. Darin stellen Edith Kohler-Kobler (VR-Präsidentin), sowie die Gemeindepräsidenten Guido Fischer (Mels), Daniel Bühler (Bad Ragaz), Christoph Gull (Flums), Jörg Tanner (Sargans) und Bernhard Lenherr (Vilters-Wangs) drei Anträge: Das Pflegezentrum Sarganserland soll bezüglich Massnahmen im Bereich Altersmedizin bei den weiteren Planungen mit einbezogen werden, inklusive der Prüfung von entsprechendem Synergiepotenzial sowie Kooperationsmöglichkeiten. Weiter soll eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ansatz einer «Versorgungsregion Südostschweiz» konkret geprüft werden. Und schliesslich soll der Transformationsprozess so erfolgen, dass auch über das Jahr 2027 hinaus eine nachhaltige Spitallösung garantiert werden könne.

Ziel ist integrierte Versorgung

Zweck des PZSL sei es laut Artikel 4 der Vereinbarung, die Entwicklung des stationären Leistungsangebotes in der Region zu planen und zu koordinieren und die Zusammenarbeit der ambulanten und stationären Angebote zu fördern. «Unter integrierte Versorgung verstehen wir den Einbezug der bestehenden Pflege- und Altersheime sowie ambulanter Versorger wie Ärzte, Spitex, Physiotherapie, Chiropraktik und Apotheke in der ganzen Region», schreibt der Zweckverband.

Das Pflegezentrum Sarganserland in Mels ist in den vergangenen Jahren «fundamental erneuert und gemeinsam neu ausgerichtet» worden. Die Planungs- und Umbauzeit dauerte bei einem Investitionsvolumen von 26 Millionen Franken rund fünf Jahre. Es sei laut Zweckverband ein wichtiger Bestandteil einer integrierten Versorgung im Sarganserland. «Im Sinne einer effizienten und bedürfnisgerechten Gesundheitsversorgung im Sarganserland erwarten wir, dass diese Aufbauarbeiten der Zweckverbandgemeinden in der kommenden Planung zwingend berücksichtigt werden», heisst es in der Antwort weiter.

Das Pflegezentrum sei der Kern der gemeinsamen Entwicklung der Alters- und Gesundheitsversorgung und habe darum eine Schlüsselbedeutung auch im Zusammenhang mit dem Spital Walenstadt. (sl)



Offizielle Einweihung: Vertreter der Gemeinde Quarten, der Bus Ostschweiz AG und vom St. Galler Amt für öffentlichen Verkehr posieren vor dem neuen Linienbus 445. Pressebild

* Name geändert

